

NETZWERKinfo

Ausgabe Februar 2023

**Kooperationsstelle
Braunschweig. 2**
Studierendenarbeit
Veranstaltungen
Projekte
Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung

**Kooperationsstelle
Hannover – Hildesheim. 4**
Studierendenarbeit
Veranstaltungen
Ankündigungen

**Kooperationsstelle
Göttingen 6**
Gute Arbeitsbedingungen an den Hochschulen
sächsischer Lehrkräfte 2022

**Kooperationsstelle
Oldenburg. 8**
Projekt
Transformation der Energiewirtschaft
Veranstaltungsreihe

**Kooperationsstelle
Osnabrück. 10**
20. Jahrestagung
Lokale Forschung
Studierendenarbeit & Hochschulpolitik

Bremen 12
Das iaw feierte „50/20“
Neue Veröffentlichungen
Neue Forschungsprojekte
Anerkennung ausländischer Qualifikation
Neuer Durchgang

**Zukünftige Veranstaltungen der
Kooperationsstellen 14**

Editorial

*Liebe*r Leser*in,*

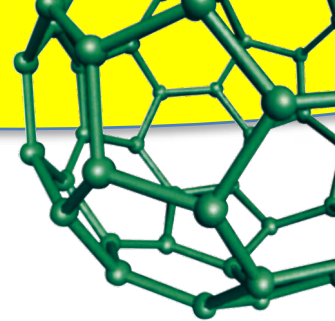
mit diesem „Info“ erhalten Sie einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen und einen Ausblick auf künftige Veranstaltungen.

Publikationsreihe: „Gerechter Wandel“

Zentrale Herausforderungen unserer Zeit, die unter dem Schlagwort „Transformation“ breit diskutiert werden, umfassen u.a. Dekarbonisierung, Digitalisierung und Globalisierung. Sie betreffen alle Lebens- und Arbeitsbereiche und sind nicht unabhängig voneinander bearbeitbar. Häufig sind mit vermeintlichen Zustands- und Anforderungsbeschreibungen zum Themenfeld „Transformation“ konkrete politische Zielsetzungen verknüpft. Transformation muss gestaltet werden und durch klare Vorstellungen von guter Arbeit und gutem Zusammenleben geleitet sein. Gewerkschaften haben hierbei die Aufgabe, diese Gestaltung mit zu übernehmen und richtungsweisende Impulse zu setzen. Im Rahmen der Reihe „Gerechter Wandel“ werden gewerkschaftliche Perspektiven und Argumente rund um das Thema „Transformation“ vorgestellt. Im Fokus der Beiträge stehen Chancen und Potenziale der sozial-ökologischen Transformation sowie die Bedingungen für einen gerechten Wandel („Just Transition“). Dabei handelt es sich um Impulse von gewerkschaftlichen Autor*innen, nicht um abgestimmte gewerkschaftliche Positionen. Deshalb werden auch Aspekte diskutiert, zu denen es unterschiedliche Standpunkte innerhalb der Gewerkschaften gibt.

Am 7. Juli 2022 erschien die [erste Ausgabe](#) der neuen Reihe, die in unregelmäßigen Abständen als PDF online veröffentlicht wird. Herausgeber*innen sind neben dem DGB Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt das Netzwerk der Kooperationsstellen Hochschulen – Gewerkschaften Niedersachsen und Bremen sowie die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen. Wir freuen uns, als Kooperationsstellen unsere Expertise in die inhaltliche Arbeit der Reihe einfließen zu lassen und zum Phänomen „Transformation“ in den verstärkten Austausch mit anderen gewerkschaftlichen Akteur*innen in beiden Bundesländern zu treten.

Viel Spaß bei der Lektüre wünschen die
Kooperationsstellen Niedersachsen und Bremen



Kooperationsstelle Braunschweig

Studierendenarbeit

Neben den Beratungsformaten für Studierende, der Students@work-Beratung, den Vorträgen „Know your rights – Was Studierende mit Nebenjob und im Praktikum wissen sollten“ und dem Seminar **Kompetent in die digitale Arbeitswelt – die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf** gab es auch im letzten halben Jahr Veranstaltungsformate, die sich explizit an Studierende richteten. Gemeinsam mit der GEW betreute die Kooperationsstelle ein **Studierendenprojekt im Master Organisation, Governance und Bildung**. Über zwei Semester hinweg beantworteten drei Studentinnen die Frage, welchen Stellenwert Gewerkschaften und insbesondere die GEW für Studierende haben. Die Ergebnisse zeigen, dass Gewerkschaften auf dem Campus deutlich präsenter werden müssen, um die Zielgruppe der Studierenden zu erreichen. Wie das geschehen soll, betrachten wir am 16. Februar um 16 Uhr im Haus der Wissenschaft.

Veranstaltungen

Gemeinsam mit dem ver.di Bezirk Region Süd-Ost-Niedersachsen veranstaltete die Kooperationsstelle am 13. Oktober eine erste **Tagung zum Thema „Übergriffe und Gewalt gegen Beschäftigte im Öffentlichen Dienst“**.

Während es zuvor einige kurze Vorträge basierend auf der DGB-Kampagne „Vergiss nie – hier arbeitet



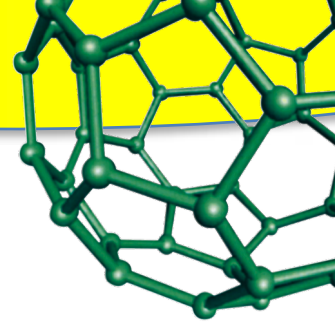
ein Mensch“ im Rahmen von Konferenzen und Personalversammlungen gab, war erstmals ein ganzer Tag für theoretische Vorträge und (besonders wichtig) praktische Workshops vorgesehen. Nach einer Einführung von Claudia Vaupel (BGW) und einer Vorstellung der DGB Initiative (Dr.in Eva Clasen, DGB Niedersachsen) erarbeiteten die Teilnehmenden in Workshops Handlungsoptionen zu den Bereichen Sexualisierte Übergriffe und Sexismus bei der Arbeit, Umgang mit Übergriffen im beruflichen Alltag, Respektloses Verhalten von Kund*innen als Herausforderung für Unternehmen, Interessenvertretungen und Beschäftigte sowie Betriebliche Handlungsstrategien und Möglichkeiten bei Gewalt gegenüber Beschäftigten. Wie brandaktuell das Thema ist, zeigte auch das Interesse der Medien. Ein kleiner Einblick ist [hier](#) ab Minute 14:50 zu sehen. 2023 wird das Thema in Workshops und mit einer Tagung weiter bearbeitet.

Im Rahmen der **Veranstaltungsreihe zu Forschungsethik und -realität „Wie wollen wir forschen?“** fand im September eine weitere Veranstaltung unter der Überschrift **„Arbeiten unter dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz – Befristungsrealität an deutschen Universitäten“** statt. Dabei war Prof. Dr. Timo De Wolff, Sprecher der Jungen Akademie. Er erläuterte die Stellungnahme dieses Zusammenschlusses des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Evaluation des WissZeitVG und stellte sich der regen und kontroversen Diskussion.

Projekte

Die Ergebnisse der **Studie zu Formaten in der Kooperationsstelle**, die wir 2021 gestartet hatten, sind nun in einer Broschüre veröffentlicht. Wir sehen deutlich, dass bei allen innovativen Formaten am Ende doch gilt: Inhalte sind wichtiger als Methoden. Diese müssen die Lebensrealität der Nicht-Wissenschaftler*innen aufgreifen. Wichtig ist dabei, die Bedürfnisse aller zu erfüllen und keine „Stellvertretermentalität“ zu zeigen. Nichtsdestotrotz haben die Befragten Ideen, wie sie sich die Veranstaltungen und Formate wünschen – von bewährten Strategien wie dem *Infodienst der*





Kooperationsstelle mit den aktuellsten wissenschaftlichen Ergebnissen bis hin zu Formaten wie Wissenschaft an der Theke und Bar Camps. Vieles haben wir direkt ausprobiert und bei anderem freuen wir uns gespannt. Neugierig, was alles möglich ist, oder Lust auf frische Ideen: die Broschüre ist bei uns erhältlich.



Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung
Das Jahr 2022 endete für den Weiterbildungsverbund am 5. Dezember mit einem **Netzwerk-Event zum Thema „Qualifizierung. Fachkräfte. Zukunft. Mit einem starken Verbund für eine starke Region“** in Gifhorn. Zu Gast war u. a. der Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil. Die Kooperationsstelle unterstützte die Vorbereitung und die Moderation dieser Veranstaltung. Am Nachmittag fand anschließend das verbundinterne Netzwerktreffen statt. Die Anwesenden hörten einen ausführlichen Bericht über den Projektstand sowie über die Planungen der weiteren Aktivitäten. Besonders zu nennen ist hier das Projektziel Bedarfsanalyse. Unternehmen aus verschiedenen Branchen werden hier mit Hilfe eines Interviewleitfadens zu folgenden Clustern befragt: Wünsche und Anforderungen an den Weiterbildungsverbund; Stellenwert von Weiterbildung(sprozessen); Verständnis von Transformation und Umgang damit; Anforderungen an Weiterbildungsformate sowie Kompetenzanalyse und -management im Unternehmen. Die Kooperationsstelle vermittelte Kontaktpersonen für die Interviews insbesondere in Branchen außerhalb der Automobilindustrie. Der Weiterbildungsverbund ist seit Ende November über die Website www.ko-nect.de zu erreichen. Mit **ReTraSON** – Regionales Transformationsnetzwerk SüdOstNiedersachsen startete in unserer Region ein weiteres wichtiges Projekt, um der Transformation in der Fahrzeugindustrie zu begegnen. Unsere Region steht als einer der wichtigsten Industrie- und Automobilstandorte in Europa in diesem Kontext vor



ko:nect
Netz für Weiterbildung

ReTraSON
Region. Mobilität. Zukunft.

steht als einer der wichtigsten Industrie- und Automobilstandorte in Europa in diesem Kontext vor

besonderen Herausforderungen. Angesiedelt bei der Allianz für die Region sucht und erarbeitet das Projekt in einem Netzwerk und mehreren Transformationslabs Konzepte und Strategien, um die Veränderungen zu gestalten. Die Kooperationsstelle unterstützt dieses Projekt inhaltlich.

Die **Vereinbarkeit von Beruf und Pflege Angehöriger** ist im Kontext des Fach- und Arbeitskräftemangels eine der zentralen Herausforderungen für Unternehmen. Gemeinsam mit der Allianz für die Region und der Audi BKK veranstaltete die Kooperationsstelle deshalb am 17. November ein Dialogforum. Die Veranstalter:innen, Referent:innen und Talkgäste Katja Thiemer (Psychologin), Birte Büchner (Gesamtpersonalrat Stadt WOB), Nadine Muthmann (AfdR), Marco Wilke (Audi BKK), Marianne Putzker (KoopStelle) und Reinhard Zabel (AfdR) (Foto v. links nach rechts) präsentierten und diskutierten Möglichkeiten der Vereinbarkeit nicht nur rechtlicher Art.

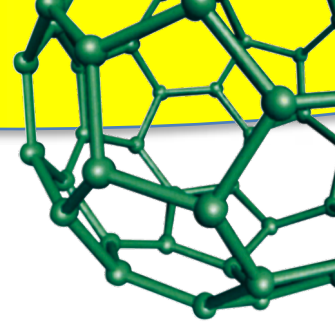


Deutlich wurde, dass eine ganzheitliche Betrachtung des Themas sinnvoll ist. Gemeint ist eine pflegesensible Unternehmenskultur, die dafür sorgt, dass alle informiert sind, Betroffene entsprechende Möglichkeiten kennen und ohne Sorge in Anspruch nehmen können. Darüber hinaus kann es aber auch hilfreich sein, verbindliche Regelungen in Form von Dienst- oder Betriebsvereinbarungen zu treffen. Somit ist klar, welche Rechte bestehen, was zu tun ist und an wen man sich im Betrieb wenden kann. Gut gewählt war der außergewöhnliche Veranstaltungsort ASTOR Filmtheater Braunschweig.

**Kooperationsstelle
Hochschulen-Gewerkschaften SON
an der TU Braunschweig**

Marianne Putzker und Dr. Britta Wittner
Bültenweg 17, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391-4280

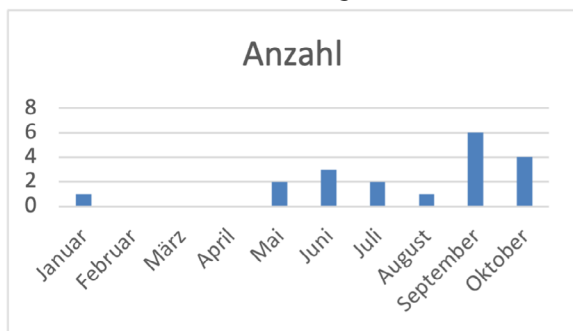
koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim

Studierendenarbeit

Auch im Sommersemester und zum Jahresende war das Team des Hochschulinformationsbüros (HIB) auf den Geländen der Hochschule und der Universität in Hannover unterwegs und gestaltete **Infostände** unter anderem beim Markt der Möglichkeiten am Campus der Hochschule Hannover in Kleefeld und mit der IG Metall und ver.di sowie der GEW. Vor allem am Campus der Hochschule in Kleefeld konnten wir damit viele Studierende erreichen und – häufig erstmals – mit gewerkschaftlichen Themen in Kontakt bringen.



Neben den vielen kurzen und langen Gesprächen im Rahmen dieser Aktionen erhöhten wir damit auch die Sichtbarkeit des HIB für die Studierenden. Viele kurze Fragen rund um Nebenjob und Arbeitsrecht konnten wir gleich am Stand beantworten. Doch die vielen Erstkontakte schlugen sich auch deutlich in den Beratungsanfragen nieder, die uns jenseits der direkten Ansprache vor Ort erreichten. Im Herbst waren zwei **Betriebsexkursionen** geplant, von denen eine leider abgesagt werden musste, da sich zu wenige Studierende anmeldeten. Das mag daran liegen, dass wir mit VGH (und dem Angebot #VGHHello) eine Versicherung einbezogen, die für die Ingenieursstudiengänge weniger attraktiv erscheinen mag. Wir werden das Angebot wiederholen und ausbauen, sowie nach der Zurückhaltung einiger Betriebe im letzten Jahr versuchen, wieder mehr und unterschiedlichere Betriebe in das Angebot aufzunehmen.

Studierenden aus Nicht-EU-Staaten, die in Deutschland erwerbstätig sind oder werden wollen, stellen sich besondere rechtliche, sprachliche und persönliche Anforderungen. Um sie dabei zu unterstützen, planten wir **vier Veranstaltungen**, die sich explizit an diese Zielgruppe richteten. Dabei werden durch die IG Metall rechtliche Grundlagen vermittelt und durch die Kooperationsstelle und die einschlägigen Beratungsanbietenden in Hochschule und Universität zielgruppenspezifische Angebote vorgestellt. Durch Coronaerkrankungen mussten leider zwei

der Veranstaltungen ausfallen, eine dritte wurde leider nicht besucht, die vierte wurde leider auch nur von wenigen Studierenden genutzt. Trotz dieser ernüchternden Bilanz sind wir überzeugt, dass das Angebot wichtig und richtig ist. Wir haben mit den Beteiligten ein neues Konzept zur Bewerbung des Angebotes entwickelt und setzen das Angebot fort. Ein Hindernis bei der Bewerbung stellt der Umstand dar, dass z.B. an der Universität durch die Coronazeit zielgruppenspezifische Verteiler teils erst wieder aufgebaut werden müssen.

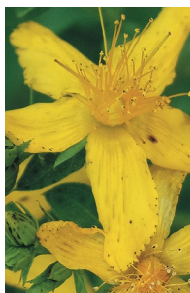
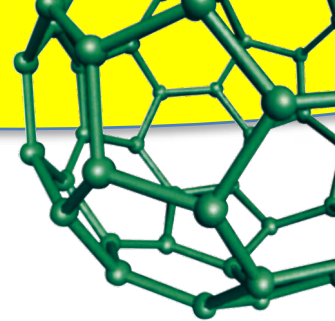
Studierende können sich seit Kurzen über die HIB-Webpage für den **Studierenden-Newsletter anmelden**. Die Mailingliste setzt sich darüber hinaus aus allen Studierenden zusammen, die bisher an unseren Angeboten teilgenommen und der Aufnahme ihrer Daten zugestimmt haben, was bisher durchgehend der Fall ist. Über die Infomails werden Veranstaltungen und Angebote beworben, die für Studierende besonders interessant oder speziell an sie gerichtet sind. **Anmeldung zum HIB-Newsletter**. Sämtliche für diese Zielgruppe relevanten Angebote sind des Weiteren auf der Webpage des HIB zusammengestellt. Damit umfasst die Seite nicht allein das Beratungsangebot, sondern alle Angebote der Kooperationsstelle für Studierende und soll die Zugänglichkeit und Übersichtlichkeit für Nutzerinnen verbessern.

Wir suchen zeitnah 1-2 weitere studentische Hilfskräfte für das HIB Hannover. Studierende, die Gewerkschaftsmitglieder sind, können sich sehr gerne **bewerben**. Die Suche erweist sich aktuell als sehr schwierig.

Veranstaltungen

Am 13.10. hielt Petra Köster für die Kooperationsstelle eine Keynote zum Thema **„Roboter machen Arbeit“**, um das Projekt TROIA zu unterstützen. Hier konnte Kontakt mit Betrieben, der Region Hannover, Ministerien und Kammern ausgebaut und Sichtbarkeit erzeugt werden. Ziel war es, KMU für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Robotik“ zu interessieren und zur Mitarbeit an dem Projekt zu motivieren, sowie über Möglichkeiten und Grenzen der Robotik auch unter gewerkschaftlichen Gesichtspunkten zu informieren.

Mit rund 120 Teilnehmenden fand am 4.11. im Haus der Region erstmalig nach der Pandemie wieder eine Veranstaltung in der Reihe **„Gute Arbeit ist die beste Medizin“** statt. Diesmal war der Themenschwerpunkt „Arbeit, Führung und psychische Gesundheit“. Die Teilnehmenden setzten sich



Gute Arbeit ist die beste Medizin

4. November 2022, Hannover

Wandel der Arbeit, Führung und psychische Gesundheit

aus Mediziner*innen und Betriebs- und Personalrät*innen sowie weiteren Interessierten zusammen. Die Feedbacks zur Veranstaltung waren äußerst positiv, weshalb eine Fortsetzung der Reihe vorgesehen ist. Der Erlös aus der Veranstaltung kommt dem Bündnis gegen Depression der Region Hannover zugute.



Nach der Auflösung des Vereins „Otto Brenner Akademie – Treffpunkt der Generationen Hannover e.V.“ führt künftig der Arbeitskreis Otto Brenner die Tätigkeiten des Vereins fort und entwickelt diese weiter. Die Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim übernimmt mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben die Federführung über die inhaltliche und organisatorische Gestaltung. In diesem Zusammenhang führten wir am 9.11. das **Brenner-Abendroth-Forum** zum Thema Friedenspolitik durch, welches mit ca. 50 Teilnehmenden gut besucht war und zu lebhaften Diskussionen führte.



Weitere Veranstaltungen befinden sich in der Planung und werden auch auf der Webpage der Kooperationsstelle und über den Newsletter und soziale Medien beworben.

kda Lesereise – zu Lisa Herzog
„Die Rettung der Arbeit – Ein politischer Aufruf“

Termine:
Do. 8. Dez 2022 | 18.30 bis 20 Uhr
Do. 12. Jan 2023 | 18.30 bis 20 Uhr
Do. 9. Feb 2023 | 18.30 bis 20 Uhr (mit Lisa Herzog)

Ihre Lesebegleiterinnen:
Laura Bekierman
Petra Köster

kda
in Zusammenarbeit mit:
Kooperationsstelle
Hochschulen & Gewerkschaften

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVER
Haus Kirchlicher Dienste

Gemeinsam mit dem KDA führt die Kooperationsstelle in diesem Winter eine **„Lesereise“** durch: Drei online stattfindende Austausche mit bis zu 20 Teilnehmenden zum Buch „die Rettung der Arbeit“ von Lisa Herzog. Am dritten Termin nimmt die Autorin selbst teil und tauscht sich mit den Teilnehmenden aus. Die Moderation übernehmen Petra Köster und Laura Bekierman. Die „Reise“ hat 2022 begonnen und wird Anfang 2023 beendet. Die Veranstaltungsreihe ist gut besucht und es finden intensive und teils kontroverse und angeregte Diskussionen zum Thema „guter Arbeit“ und Gestaltungsmöglichkeiten statt.

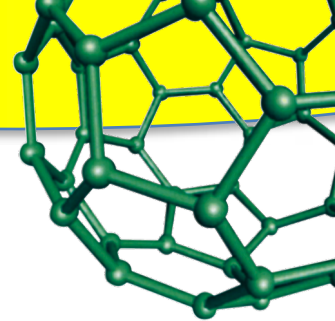
Ankündigungen

Auch die Reihe **„Schritt für Schritt ins Paradies“** wird am 22.2.2023 ab 19 Uhr endlich fortgesetzt und befasst sich dieses Mal mit dem Thema Mobilität. Die Podiumsdiskussion findet im Pavillon statt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Hannover-Hildesheim an der
Hochschule Hannover**

Dr. Petra Franziska Köster
Blumhardtstraße 2, 30625 Hannover
Tel.: 0511 9296-3326 oder 0176 2438 4395

petra-franziska.koester@hs-hannover.de
www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle



Kooperationsstelle Göttingen

Evaluation des Bremer Rahmenkodex für „Gute Arbeitsbedingungen an den Hoch- schulen“

Ein Übermaß an Befristungen, kurze Vertragslaufzeiten und unsichere Perspektiven – Die Qualität der Beschäftigungsbedingungen an Hochschulen steht seit langem in der Kritik. In Bremen haben 2016 staatliche Akteure, Hochschulverantwortliche, Interessenvertretungen und Gewerkschaften einen Rahmenkodex vereinbart, um die Beschäftigungsbedingungen an Bremischen Hochschulen zu verbessern. Was hat diese Initiative erreicht?

Die Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Göttingen hat im Jahr 2022 eine Evaluation des Bremischen Rahmenkodex im Auftrag der Senatsverwaltung durchgeführt. Systematisch erhoben wurden dabei die Sichtweisen der zahlreichen beteiligten Akteure von Hochschulleitungen, Interessenvertretungen, Frauenbeauftragten, Gewerkschaften sowie der Arbeitnehmerkammer: Welche Veränderungen sind aus deren Sicht bei den Beschäftigungsbedingungen eingetreten und welchen zukünftigen Veränderungsbedarf sehen sie?

Inzwischen ist die Evaluation abgeschlossen, mit den Bremischen Anspruchsgruppen diskutiert und für die Öffentlichkeit verfügbar: www://kooperationsstelle.uni-goettingen.de/projekte

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der
Georg-August-Universität Göttingen

Evaluation des „Rahmenkodex zu den Vertragssituationen und Rahmenbedingungen von Beschäftigten an den staatlichen Bremischen Hochschulen“

Endbericht

Thomas Hardwig

Unter Mitwirkung von: Frank Mußmann, Michael Schischkin

Auftraggeberin:
Freie Hansestadt Bremen vertreten durch
die Senatorin für Wissenschaft und Häfen
Katharinenstraße 12-14
28195 Bremen



Die Evaluation zeigt, dass die Vereinbarung aus dem Jahr 2016 wichtige Wirkungen erzielt hat, aber auch auf Umsetzungshindernisse gestoßen ist. Eine Weiterentwicklung von Instrumenten und Verfahren ist gleichwohl sinnvoll.

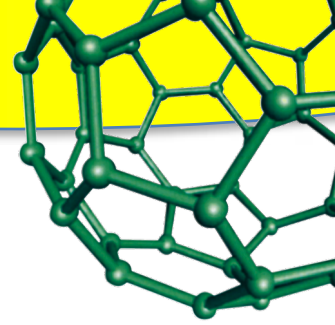
Ein Kennzahlenvergleich der Personal- und Finanzierungsdaten der Hochschulen zeigt, dass

relevante Veränderungen bei den Vertragsbedingungen eingetreten sind. Herausgearbeitet wurden die Bilanzen und Vorschläge zur Weiterentwicklung des Rahmenkodex aus Sicht der Anspruchsgruppen.



Der Bericht schließt mit sieben Empfehlungen:

1. Der begonnene Prozess der Gestaltung der Beschäftigungsbedingungen sollte durch eine Weiterentwicklung des Rahmenkodexes fortgesetzt werden.
2. Es besteht ein Grundkonflikt zwischen den Anspruchsgruppen hinsichtlich der Verbindlichkeit des Rahmenkodex. Dies sollte als Konflikt widerstreitender Interessen akzeptiert werden. Eine Lösung besteht in der Suche nach einer dritten Lösung, die die berechtigten Ansprüche der verschiedenen Konfliktparteien aufnimmt.
3. Bei der Weiterentwicklung des Rahmenkodex sollte sich in bestimmten Feldern auf konkrete Standards bei der Verfolgung der Zielerreichung verständigt werden.
4. Ferner sollte sich über ein intensiveres, gemeinsames Bearbeiten der bei der Evaluation erkannten Umsetzungsprobleme verständigt werden.
5. Im Rahmenkodex werden wenig konkrete Maßnahmen zur Personalentwicklung adressiert (innerhalb und außerhalb der Wissenschaft). Vor dem Hintergrund des Wettbewerbs um Fachkräfte sollten an allen Hochschulen und für alle Personalkategorien zielgruppenspezifische Maßnahmen entwickelt und realisiert werden.
6. Die senatorische Behörde ist einerseits eine Anspruchsgruppe, andererseits aber auch zentraler Akteur, der Rahmenbedingungen setzt. Es wird daher empfohlen, systematisch die Ansprüche an die senatorische Behörde zu sammeln und zu klären, wo verstärkte Unterstützung geleistet werden kann, um die Ziele des Rahmenkodex zu erreichen.
7. Zur Weiterentwicklung des Rahmenkodex wird ein dreistufiges Vorgehen empfohlen: Erstens eine grundlegende Verständigung der



Anspruchsgruppen über die geplante Reichweite und Richtung der Überarbeitung (Präambel). Zweitens Klärung der allgemeinen Rahmenbedingungen und eine Einigung auf die wesentlichen Standards, Mittel und Verfahren zur Zielerreichung. Erst im dritten Schritt empfiehlt sich die konkrete Bearbeitung einzelner Orientierungsrahmen und Maßnahmen.



Arbeitszeit und Arbeitsbelastung sächsischer Lehrkräfte 2022

Im letzten Jahr führte die Kooperationsstelle Göttingen wieder eine Studie zur Ermittlung der Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen von Lehrkräften, dieses Mal in Sachsen durch. Im Juni/ Juli 2022 beteiligten sich 1.473 Lehrerinnen und Lehrer aus 300 sächsischen Schulen mit einem Belastungsfragebogen. Außerdem schätzten sie mithilfe eines erprobten Tools ihre Arbeitszeit. Die Qualität des Feldzugangs, aber auch die erreichte Beteiligungsquote von 6% der Lehrkräfte in Sachsen an 26% der sächsischen Schulen ermöglichen repräsentative Befunde.

Die Gesamtarbeitszeit (IST) der Lehrkräfte an den drei Schulformen Grundschule, Gymnasium und Oberschule betrug auf Grundlage der Schätzergebnisse im Jahr 2022 insgesamt 49:58 (Std./Wo). Die Normarbeitszeit (SOLL von 46:48 Std./Wo.) wurde aggregiert somit um geschätzte 03:10 Std./Wo je Vollzeitlehreräquivalent (VZLÄ) überschritten.

Arbeitswissenschaftlich besonders problematisch sind überlange Arbeitszeiten, die immerhin ein Drittel der Vollzeitkräfte in Sachsen betreffen. Während der Schulwochen arbeiten 36% der Vollzeitkräfte durchschnittlich mehr als 48 Std./Wo. und verstoßen damit gegen geltende Arbeitszeitschutznormen. In den Gymnasien betrifft dies 36%, in den Oberschulen 31% und in den Grundschulen 39% der Vollzeitkräfte und selbst einzelne Teilzeitkräfte übertreffen noch die Arbeitsschutznorm von 48 Std./Wo.

Zur weiteren Aufklärung der Quellen der Mehrarbeit trägt ein Blick auf ihre Verteilung bei: Lehrkräfte, die viel Zeit für „weitere Tätigkeiten“ aufwenden, leisten auch viel Mehrarbeit.

In der Studie wurde daher erstmals empirisch die zentrale Bedeutung und konkrete quantitative Ausprägung „neuer und zusätzlicher Aufgaben“ in Sachsen aufgeklärt: Der Arbeitsalltag von Lehrkräften wird immer weniger durch das Unterrichten bestimmt, andere Aufgaben und Tätigkeiten (ugs. „außerunterrichtliche Tätigkeiten“) nehmen demgegenüber immer mehr Raum ein.

In der Studie wurden 20 Tätigkeitscluster zum Thema „neue und zusätzliche Aufgaben“ eingehender erfragt. Viel Zeit in einer Durchschnittswoche von Lehrkräften und Schulleitungen nehmen die Tätigkeitscluster „Nachrichten aus dem Schulportal (Lernsax)“, die „digitale Unterrichtsgestaltung“, „Organisations- und Kommunikationsaufwand im Fernunterricht“, „Inklusion, Multiprofessionelle Teams, Ganztags“, „Lernstands-Dokumentationen“, „neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit“, „Vergleichsarbeiten – Evaluationen – Wettbewerbe“ und „neue Aufgaben in Eigenverantwortung der Schule“ ein.

Die rein zeitliche Belastung ist das eine, aber die Belastungswirkung der „neuen und zusätzlichen Aufgaben“ ist das andere. Für lediglich 26% der befragten Lehrkräfte in Sachsen hält sich das Ausmaß der zusätzlichen außerunterrichtlichen Verpflichtungen in ihrem Arbeitsalltag noch im Rahmen. Aber für relevante 30% sprengt das Ausmaß der Verpflichtungen diesen Rahmen und für weitere 44% wird der Rahmen teilweise (z. B. in Stressphasen) überschritten.

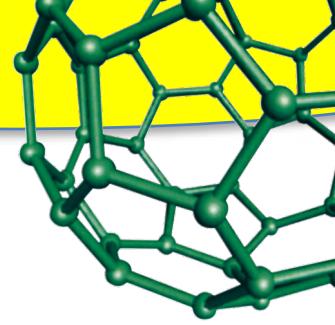
Es ist durchaus davon auszugehen, dass eine solche Befundlage schon längere Zeit besteht. Lehrkräfte fühlen sich (eher) stark beansprucht, dass sie durch außerunterrichtliche Verpflichtungen allgemein zu wenig Zeit für Vor- und Nachbereitungen haben (75%). Sie sehen sich als Konsequenz gezwungen, ihre Unterrichtsvor- und -nachbereitung zu reduzieren (69%) und sie müssen sich eingestehen, dass sogar die Qualität ihres Unterrichts unter diesen Anforderungen leidet (60%).

Downloads unter www.arbeitszeitstudie.de

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann
Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39-24756 oder 39-27468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



Kooperationsstelle Oldenburg

Projekt

Sozial-ökologische Transformation der Energiewirtschaft

Der Transformationsprozess der Energiewirtschaft in Richtung Klimaneutralität wurde in dem Projekt untersucht. Im Zentrum standen strukturalpolitische Konzepte und Erfahrungsaufbereitungen zu den Transformationsfolgen für die Beschäftigten. Ein Teil des Projektes befasste sich mit grenzüberschreitenden Aspekten und wurde im Rahmen des Interregionalen Gewerkschaftsrates Weser-Ems/Nördliche Niederlande (IGR WENN) durchgeführt.

Der zweite Projektteil konzentrierte sich auf die Situation und Umsetzungsstrategien im nördlichen Weser-Ems-Gebiet, insbesondere in Bezug auf die fossile Energiewirtschaft (Projekträger sind DGB Region Oldenburg-Ostfriesland, Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen Nord, Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit und die Kooperationsstelle). Die ARSU GmbH, apl. Prof. Ulrich Scheele, wurde mit der Erstellung einer Studie beauftragt. In beiden Projekt-Teilen übernahm die Kooperationsstelle die Leitung und arbeitete intensiv an der Erstellung der Studie mit. Die Ergebnisse der Studie wie des Projektes wurden im Rahmen eines **Abschlussworkshops am 02. Dezember 2022** im Kulturzentrum PFL in Oldenburg mit 45 Teilnehmenden diskutiert.



Projektpartner*innen und Podiumsrunde am 02.12.2022

Beleuchtet wurden die Ergebnisse im Rahmen einer Diskussionsrunde unter der Fragestellung Wie gestalten wir zukünftig die Energiewende? Mit: Olaf Lies (Niedersächsischer Wirtschaftsminister), Krisitan Evers (Gesellschafter Papier- und Kartonfabrik Varel), Prof. Dr. Carsten Fichter (Professur Windenergie-technik, Energiewirtschaft und Speicherung, Hochschule Bremerhaven), apl. Prof. Dr. Ulrich Scheele (ARSU GmbH) sowie Immo Schlepper (Leiter Fachbereich A im ver.di Landesbezirk Niedersachsen-Bremen). Die Moderation

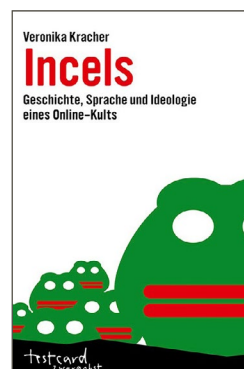
übernahm Dr. Petra F. Köster von der Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften Hannover-Hildesheim. Zwischenergebnisse wurden auch bei der Betriebsräteschulung der IG BCE am 01.12.2022 in Aurich und der energiepolitischen Konferenz der Partei „Die Linken“ am 27.8.2022 in Wilhelmshaven vorgestellt. Eine vorläufige Zusammenfassung der Studie liegt bereits vor: <https://uol.de/kooperationsstelle/dokumentation/2022#c462157>, die gesamte Studie wird in Kürze veröffentlicht.

Veranstaltungsreihe

Frauen*realitäten verändern – Frauen in Arbeit, Politik und Gesellschaft

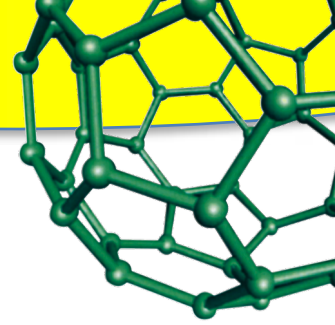
Die in 2021 gestartete Veranstaltungsreihe der Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften, der DGB Region Oldenburg-Ostfriesland und der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen Nord wurde in 2022 fortgesetzt.

Anlässlich des feministischen Kampftages (08. März) stellte Veronika Kracher am **04. März 2022 ihr Buch „Incels. Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults“** online vor. Incel – der Begriff steht für „involuntary celibate“ und bedeutet so viel wie „unfreiwilliges Zölibat“, also Menschen, die unfreiwillig ohne Partnerschaft und Sex leben. Incels sind (oftmals junge) Männer, die sich seit Jahren online auf Plattformen organisieren und dabei ganz klar Schuldige benennen, die für ihre Misere verantwortlich sein sollen: Frauen. Frauenfeindlicher Hass, Gewaltfantasien und -aufrufe bleiben dabei jedoch nicht auf den Online-Raum beschränkt.



Die Incel-Ideologie ist global verbreitet – auch in Deutschland. Veronika Kracher geht in ihrem Buch dem Phänomen auf den Grund. In der Veranstaltung gab die Autorin Einblicke in die Geschichte der Bewegung, die Memes und Sprache der Incels und ihre Ideologie. Anschließend bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen und gemeinsam mit Kracher zu diskutieren.

Am 27. Oktober 2022 fand der gut besuchte Online-Vortrag „Auf einer Wellenlänge – alte und neue feministische Kämpfe verbinden“ mit Dr.in Britta Wittner von der Kooperationsstelle



Hochschule-Gewerkschaften Braunschweig statt. Wir leben auch in Deutschland nach wie vor in einer patriarchalen Gesellschaft. Dies zeigt sich u.a. daran, dass bis heute Frauen die Hauptlast in der unbezahlten Care-Arbeit (Sorge und Pflegetätigkeiten) tragen, selbst wenn sie (auch in Vollzeit) erwerbstätig sind. Zudem sind Frauen in Positionen unterrepräsentiert, die mit Macht und Status zusammenhängen – sei es in Leitungs- und Entscheidungsgremien oder Parlamenten. In ihrem Vortrag erörterte Britta Wittner was Feministinnen in den vergangenen Jahrzehnten bereits errungen haben und was junge Feminist*innen aktuell erstreiten wollen. Im Anschluss diskutierte sie mit den Teilnehmenden über praktische Möglichkeiten, wie verschiedene feministische Bewegungen vernetzt werden können, um mit gemeinsamer Stärke für eine gendergerechte Gesellschaft zu kämpfen.

Zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen (25. November) las Julia Cruschwitz am **24. November 2022 aus ihrem Buch „Femizide. Frauenmorde in Deutschland“**. Gewalt gegen Frauen ist auch in Deutschland ein großes Problem: Jede dritte Frau wird mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von physischer und/oder sexualisierter Gewalt. Im Jahr 2020 wurden 139 Frauen von ihrem Partner oder Ex-Partner in Deutschland getötet, so die Polizeistatistik. Jeden zweiten Tag gab es einen Tötungsversuch – wobei davon auszugehen ist, dass die Dunkelziffer wesentlich höher ist. Für das Buch „Femizide. Frauenmorde in Deutschland“ haben die Autorinnen Julia Cruschwitz und Carolin Haentjes mit Wissenschaftler*innen, Kriminolog*innen, Polizist*innen, Sozialarbeiter*innen, Anwält*innen, Überlebenden, Zeugen und Angehörigen gesprochen und wissenschaftliche Studien analysiert. Dabei zeigt ihr Buch: Femizide sind ein gesamtgesellschaftliches Problem. Im Austausch mit den ca. 20 Teilnehmenden ging Julia Cruschwitz ausführlich auf verschiedene Wege zu einem besseren Schutz von Frauen vor männlicher Gewalt ein.

Podiumsdiskussion: Fußball-WM in Katar – Menschenrechte auf dem Abstellgleis?“

Vor dem Beginn der Fußball-Weltmeisterschaft in Katar hat die Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften Oldenburg am 15. November 2022 im Bibliothekssaal der Universität Oldenburg die Menschenrechtssituation in Katar und die diesbezügliche Rolle des Sports diskutiert. Organisiert wurde die Veranstaltung von der

Kooperationsstelle, Arbeit und Leben Niedersachsen Nord und der DGB Region Oldenburg-Ostfriesland. Im Fokus der Podiumsdiskussion standen folgende Fragen: Ist angesichts der zahlreichen Menschenrechtsverletzungen die Durchführung einer Fußball-WM in Katar überhaupt politisch vertretbar? Haben die jüngsten Arbeitsrechtsreformen in Katar zu einer grundlegenden Verbesserung der Situation geführt? Welchen Einfluss können z.B. Faninitiativen, Vereine, Sportverbände oder auch Gewerkschaften auf die Vergabepaxis von internationalen Sportveranstaltungen nehmen?



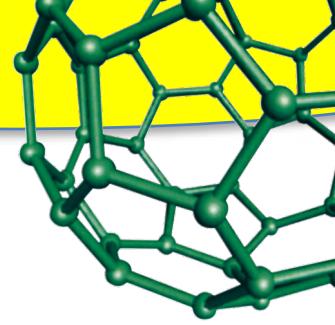
Podiumsdiskussion am 15.11.2022, Universität Oldenburg

Mit dabei als Podiumsgäste waren Micòl Feuchter (Sportsoziologin, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Sylvia Schenk (Juristin und Leiterin der „Arbeitsgruppe Sport“ der Transparency International Deutschland) und Dietrich Schulze-Marmeling (Fußballautor und -historiker). Moderiert wurde die von über 110 Personen besuchte Veranstaltung von Thorsten Poppe (Journalist und Präsidium Verband Deutscher Sportjournalisten e.V.). Ein Mitschnitt der Veranstaltung durch den Regionalsender Oldenburg Eins kann abgerufen werden unter: <https://www.youtube.com/watch?v=b3GtWc9KT5E>

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Uwe Kröcher und Dr.in Claudia Czycholl
Tel.: 0441 798-2909 0441 798-4617
Johann-Justus-Weg 147, 26127 Oldenburg

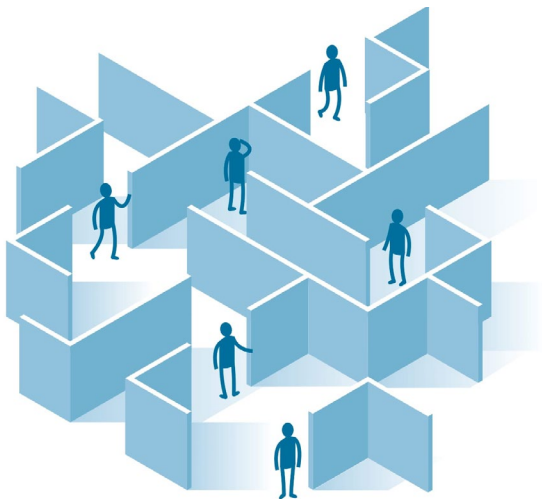
uwe.kroecher@uol.de
claudia.czycholl@uol.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de
facebook.com/KooperationsstelleOldenburg



Kooperationsstelle Osnabrück

20. Jahrestagung: Corona, Arbeit, Gesellschaft

Am 14. und 15. November 2022 richtete die Kooperationsstelle ihre 20. Jahrestagung aus. Referent:innen aus Wissenschaft und Politik widmeten sich der Leitfrage „**Wie beeinflusst die Pandemie die Arbeitswelt?**“ – und das stets mit Blick auf die nachhaltigen Effekte für die Arbeit von morgen.

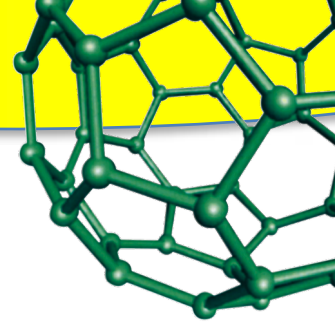


Nach Grußworten von Universität und Stadt thematisierte **Dr. Mehrdad Payandeh** (DGB) das „neue Normal“ in der Arbeitswelt. Wichtig sei, bei der Bewertung mobiler Arbeit neben Flexibilisierungszugewinnen auch die Entgrenzungsdynamik miteinzubeziehen. Zur Arbeitsrealität von heute gehöre zudem eine wachsende Einkommensungleichheit. Daraus formulierte er klare Handlungsgebote an die Politik: die Schaffung eines äquivalenten Regulierungsrahmens für mobile Arbeit, die Stärkung der Tarifbindung und die Nachsteuerung bei Leih- und Werkarbeit. Mit seiner Akzentuierung der Corona-Proteste als Freiheitskonflikte rückte **Prof. Dr. Oliver Nachtwey** (Uni Basel) den Blick auf die gesellschaftlichen Verschiebungen während der Pandemie. Die dahinterstehende Bewegung agiere ausgehend von ihrem libertären Gesellschaftsverständnis. Die implizite antiautoritäre Grundeinstellung und das geringe Institutionenvertrauen begünstigten vielerorts die Entfaltung eines „Generalverdachts“ gegenüber Politik und Wissenschaft. Daran knüpfte **Prof. Dr. Hajo Holst** (Uni Osnabrück) an. Auf Grundlage des Osnabrücker Arbeitsweltmonitors analysierte er die Effekte der Pandemie auf das Gesellschaftsbild der Beschäftigten. Dass eine solidarische Bearbeitung der Corona-Krise an vielen Stellen nicht gelungen sei, zeige das sich v.a. in unteren Schichten durchsetzende Bild einer

dichotomen Gesellschaft, welche nicht alle Arbeitsleistungen gleichsam würdige.

Dr.in Sonja Bastin (Uni Bremen) referierte zum Thema „Pandemie und Sorgearbeit“. Die Corona-Krise zeige, man hinke in Sachen Wertschätzung sowie Verteilung von Sorgearbeit, dem angenommenen Zustand deutlich hinterher. Verantwortlich dafür sei das strukturelle Machtgefälle zwischen den Geschlechtern in Ökonomie und Politik und eine politische Bearbeitung ist alternativlos. **Sylvia Bühler** (ver.di) analysierte, dass die Pandemie die strukturellen Missstände im Sozial- und Erziehungsdienst sowie in der Alten- und Gesundheitspflege ins Licht gerückt habe. Neben einem Ende der Ökonomisierung und der Rückkehr zur Logik der öffentlichen Daseinsvorsorge sei Gute Arbeit essentiell für eine gute Gesundheitsversorgung und Erziehung: „Zwei Seiten einer Medaille“. **Dr. Peter Birke** (SOFI Göttingen) sprach zu migrantischer Arbeit. Die meist unter prekären Bedingungen tätigen Beschäftigten hätten während der Pandemie eine deutliche Aufwertung ihrer Handlungsmacht erfahren und durch oft selbst organisierte Streikaktionen Verbesserungen durchgesetzt. Diese Organisationsstrukturen unter den Bedingungen einer beschleunigten Fluktuation zu verstetigen, sei nun Aufgabe der Gewerkschaften. Zum Tagesabschluss diskutierten **regionale Personal- und Betriebsrät:innen** die Herausforderungen, vor die sie durch die Pandemie gestellt wurden (Moderation: **Dr. Petra Köster**, KoopStelle Hannover-Hildesheim). Deutlich wurde dabei, wie vielfältig die Auswirkungen in den verschiedenen Betrieben und Arbeitsbereichen waren und wie ausschlaggebend die betriebliche Mitbestimmung bei der Krisenbearbeitung war.

Am zweiten Tagungstag stand zunächst die Reorganisation von Gewerkschaftspolitik im Vordergrund. Laut **Dr. Hans-Jürgen Urban** (IG Metall) befänden wir uns in einer ökonomisch-ökologischen Zangenkrise, woraus auch ein Handlungsdilemma für zukünftige Gewerkschaftspolitik resultiere. Dieser Befund mache eine Neuorientierung an einem „integrierten Reformismus“ und die Etablierung einer sozial-ökologischen Wirtschaftsdemokratie notwendig. Daraufhin wurde sich der Reorganisation von Arbeit im Digitalisierungskontext gewidmet. **Dr. Tanja Carstensen** (Uni Hamburg) mahnte, dass unterschiedliche Lebenslagen immer auch unterschiedliche Bedarfe bedeuteten. Daraus ergäben sich konkrete Gestaltungserfordernisse, um Flexibilität, arbeits- und gesundheitschutzrechtliche Ansprüche sowie Möglichkeiten zur betrieblichen Mitbestimmung zu erhalten,



aber auch Arbeitsverdichtung, Entgrenzung, Vereinzelung und Ungleichbehandlung zu verhindern. Doch wie diese Gestaltungsherausforderungen in der Praxis umsetzen? Dazu gab **Michael Bartl** (EVG, DB AG) am Beispiel der Deutschen Bahn AG (flex@work und das Modellprojekt „Cube Berlin“) einen Einblick in bestehende und noch zu verhandelnde Tarif- und Betriebsvereinbarungen, um sowohl das Bedürfnis der Beschäftigten nach Gestaltbarkeit, als auch arbeitsprozessbezogene Änderungsbedarfe miteinander in Einklang bringen zu können.

Mit seinem Vortrag über gute digitale Arbeit blickte **Michael Steinwender** (Technologieberatungsstelle NRW) auf die Mikroebene. Am Praxisbeispiel machte er deutlich, wie umfangreich die Regulierungserfordernisse seien. Für eine an den Bedürfnissen der Beschäftigten orientierte Beteiligung brauche es allerdings aktive und gut informierte/beratene Interessenvertretungsgremien. Zum Abschluss der Tagung kamen die drei zuletzt Genannten nochmals auf dem Podium **„New Work, Flex Work, Better Work?“**, moderiert von **Dr. Uwe Kröcher** (KoopStelle Oldenburg), zusammen. Es wurde diskutiert, dass im Zuge des Neuordnungsprozesses auch eine Weiterentwicklung von Büroraumkonzepten erforderlich sei.

[Dokumentation](#) der Jahrestagung mit Videoaufzeichnungen der einzelnen Vorträge und Podien, Präsentationen und Kurzbericht der Jahrestagung

Lokale Forschung – Zukunftskompetenzen in der Arbeitswelt

Zur Förderung des Wissenstransfers zwischen Forschung und Arbeitswelt unterstützte die Kooperationsstelle 2022 zwei lokale Forschungsprojekte. (1) **„Studentische Kompetenzen stärken“** ist ein an der Hochschule Osnabrück durchgeführtes Teilprojekt des Verbundprojektes **„Future Skills. Applied“** der niedersächsischen Hochschulen. Ziel des Projektes ist es, durch eine empirische Erhebung eine Definition von Future Skills für Studierende und einen damit verknüpften Handlungsrahmen zu ermitteln. Einbezogen werden die Perspektiven von Lehrenden, Studierenden, Unternehmen und Gewerkschaften.

(2) Das Projekt **„Focus Future Skills“**, welches beim **Weiterbildungsbund Osnabrück** liegt, hat sich das Ziel gesetzt, Weiterbildungsangebote in den Branchen Gesundheit und Agrartechnik strategisch weiterzuentwickeln und digital zu fokussieren. Für ein zielgerichtetes, praxiskompatibles und nachhaltiges Ergebnis wird auch die Perspektive der Beschäftigten und damit derjenigen,

die diese Weiterbildungsangebote nutzen sollen, einbezogen.

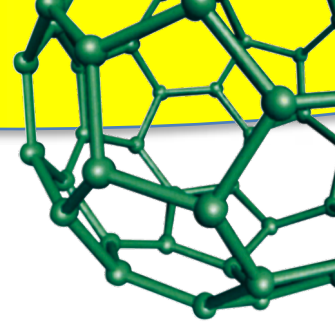
Studierendenarbeit & Hochschulpolitik

Die Kooperationsstelle arbeitet mit verschiedenen hochschulpolitischen Akteuren zusammen, darunter die Stipendiat:innen der Hans Böckler Stiftung, die GEW-Hochschulgruppe und die Asten der beteiligten Hochschulen. Zudem unterstützt die Kooperationsstelle als Mitglied des Beirats das lokale Hochschulinformationsbüro (hib). Um das Erstberatungsangebot des hib und die Kooperationsstelle unter den Studienbeginner:innen bekannt zu machen, wurde gemeinsam ein Stand bei der Erstsemesterbegrüßung der Universität betreut und Studierende aktiv zu wichtigen, ihre Lebensrealität betreffenden arbeitsweltlichen Themen informiert.

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Dr.in Carmen Thamm
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-14 und -16

kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



In eigener Sache: Das iaw feierte „50/20“

Bereits 1971 wurde der Kooperationsbereich von Universität und Arbeitnehmerkammer Bremen gegründet. Das iaw in seiner heutigen Form besteht seit 2001. Bedingt durch die Corona Pandemie wurde mit einem Jahr Verspätung das 50/20-jährige Jubiläum am 16.09.2022 mit einer Fachtagung und einer Abendveranstaltung gefeiert. Im Rahmen der Fachtagung „Forschung und Transfer in gesellschaftlicher Verantwortung“ hielt Berthold Vogel, Direktor des SoFI in Göttingen, einen programmatischen Vortrag zur Positionierung anwendungsorientierter Grundlagenforschung in der deutschen Forschungslandschaft. iaw-Direktorin, Irene Dingeldey, ließ die Forschungsschwerpunkte des Instituts im Wandel der Zeit Revue passieren. Die Podiumsdiskussion unter Mitwirkung von Claudia Schilling, Bremer Senatorin für Wissenschaft und Häfen, zeigte darüber hinaus die verschiedenen aktuellen Herausforderungen, denen sich anwendungsorientierte Forschung heute stellen muss. Bei der feierlichen Abendveranstaltung würdigte der Bürgermeister Bremens, Andreas Bovenschulte, die Bedeutung des iaw für die Stadtgesellschaft in Bremen.



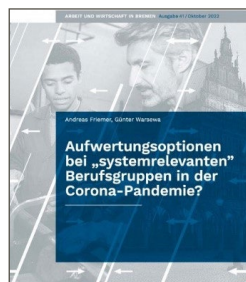
Andreas Bovenschulte, Andrea Nahles, Irene Dingeldey

Der abendliche Festvortrag wurde von Andrea Nahles, Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, zum Thema „Transformation von Arbeit und Wirtschaft“ gehalten. Sie verwies u.a. darauf, dass das iaw eines der wenigen noch verbliebenen Institute in Deutschland ist, das sich der Forschung zum Wandel der Arbeit und des Arbeitsmarktes widmet. Dies aber sei immens wichtig, um z.B. zukünftige Qualifikationsanforderungen zu erkennen und die anstehende Transformation zu bewältigen.

Neue Veröffentlichungen

Aufwertungsoptionen bei „systemrelevanten“ Berufsgruppen in der Corona-Pandemie?

„Einfache Arbeit“ ist in der Regel mit geringem Ansehen und schlechter Bezahlung verbunden, aber während der Corona-Pandemie ist gerade für etliche der betreffenden Berufsgruppen die enorme Diskrepanz zwischen „Systemrelevanz“ einerseits und gesellschaftlicher Anerkennung bzw. Wertschätzung andererseits besonders deutlich geworden.



Dieser Umstand verweist auf die Frage nach den gesellschaftlichen Bewertungskriterien für Arbeit und Berufe. Deren soziale und normative Grundlagen werden nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie in Frage gestellt. Damit dürfte

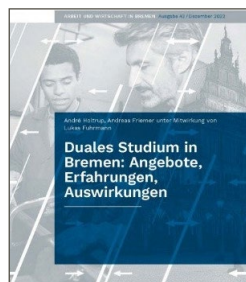
die Pandemie auch Debatten und Auseinandersetzungen um Normen wie soziale Gerechtigkeit, Leistungsmaßstäbe, Solidarität oder gesellschaftlichen Zusammenhalt befördern und verstärken. Ob und in welcher Weise die betreffenden Arbeitnehmer:innen auf ihre Erfahrungen mit dieser Entwicklung reagieren, welche Erwartungen zur Aufwertung der systemrelevanten Berufe aus der Verarbeitung corona-bedingter Krisenerfahrungen resultieren, und welche Spielräume und Möglichkeiten für spezifische Aufwertungsstrategien gesehen werden, wird - differenziert nach Berufsgruppen und Arbeitsfeldern - analysiert. In einer allgemeineren Perspektive wird damit auch nach dem Wandel von Bewertungsmaßstäben und -normen von Arbeit, Beschäftigung und Beruf gefragt.

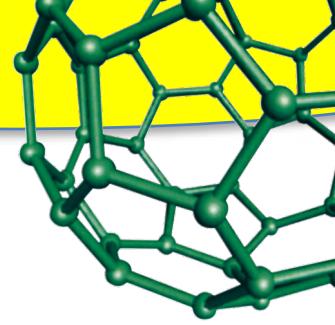
[Download pdf ...](#)

Duales Studium in Bremen:

Angebote, Erfahrungen, Auswirkungen

Bundesweit hat sich die Zahl der dualen Studiengänge zwischen 2004 und 2019 mehr als verdreifacht und die der dual Studierenden von knapp 41.000 auf über 108.000 erhöht. Das duale Studium verbindet einen akademischen Abschluss mit intensiven Praxisphasen in einem Ausbildungsbetrieb; in der ausbildungsintegrierten Variante wird ein zweiter beruflicher Abschluss erworben. Dabei können die jeweiligen





Vorteile einer beruflichen Ausbildung und eines Hochschulstudiums miteinander verknüpft werden: Neben praktischen betriebs- und berufsspezifischen Erfahrungen erweitern die Studierenden im Rahmen des Studiums ihre theoretisch-analytischen Fähigkeiten und bauen Kompetenzen zur eigenständigen Problemlösung und Wissensaneignung aus.

Mit dieser Studie wird zunächst eine Bestandsaufnahme der dualen Studienangebote von Hochschulen und Betrieben im Land Bremen vorgelegt. Darauf aufbauend wird zum einen danach gefragt, wie sich Karriereverläufe und Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen dualer Studienabsolvent:innen im Vergleich zu Personen mit klassischem Studienabschluss oder Berufsabschluss und gegebenenfalls Aufstiegsfortbildungen entwickeln. Zum anderen werden Auswirkungen auf die betrieblichen Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitiken beleuchtet und ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, ob dual Studierende beziehungsweise duale Studienabsolvent:innen andere Qualifikationsgruppen verdrängen. [Download pdf ...](#)

Neue Forschungsprojekte Beschäftigungseffekte der Mobilitätswende in der Stadt Bremen

Das Land Bremen hat vor dem Hintergrund des Klimawandels im Jahr 2020 eine Enquetekommission eingesetzt und mit der Erstellung einer Klimaschutzstrategie für das Land Bremen beauftragt. Erarbeitet wurden Zielsetzungen und politische Maßnahmen, mit denen es gelingen soll, die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens einzuhalten. Einer der zentralen Handlungsbereiche für den Klimaschutz ist der Mobilitäts- und Verkehrssektor. Die notwendige Transformation in diesem Bereich wird als Mobilitätswende bezeichnet. Es ist davon auszugehen, dass sich eine solche Mobilitätswende in verschiedener Hinsicht auch auf dem Arbeitsmarkt auswirken wird. Der Bedarf an Arbeitnehmer:innen wird sich zukünftig in den betroffenen Branchen wandeln, genauso wie sich auch die einzelnen Tätigkeitsprofile verändern werden. Eine systematische Analyse dieser Auswirkungen für die Gesamtwirtschaft liegt für den Arbeitsmarkt in Bremen noch nicht vor. Hier setzt das vorliegende Vorhaben an, indem der Frage nachgegangen werden soll, welche Effekte von einer Umsetzung der Ziele und Maßnahmenvorschläge der Enquetekommission für den Mobilitäts- und Verkehrssektor für den stadtbremischen Arbeitsmarkt zu erwarten sind.

Anerkennung ausländischer Qualifikation im Land Bremen – Eine Follow-Up-Studie der Erhebung von 2016/2017

In einer Follow-up-Studie wird erneut die Anerkennung ausländischer Qualifikationen im Land Bremen in den Fokus gerückt. Am Beispiel derselben vier Berufsgruppen (Lehrer:innen, Erzieher:innen, Ingenieur:innen sowie Gesundheits- und medizinische Fachkräfte) werden die qualitative und quantitative Übereinstimmung des (potenziellen) Bedarfs bei Zugewanderten mit den vorhandenen Strukturen für die Prozesskette (1. Anerkennungsberatung, 2. Zuständige Stellen, 3. Ausgleichs-/Brückenmaßnahmen bzw. Anpassungsqualifizierung sowie Sprachkurse, 4. Berufseinstieg) im Land Bremen überprüft. Ziel ist es dabei, auf Basis von Expert:inneninterviews übergreifende und berufsbezogene Herausforderungen zu identifizieren, die Ergebnisse vor dem Hintergrund der Vorgängerstudie sowie den Erfahrungen in anderen Bundesländern einzuordnen sowie Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Anerkennungsverfahren abzuleiten.

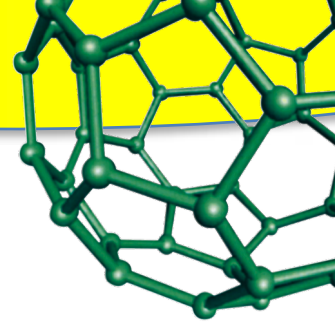
Neuer Durchgang: Zertifikat „Arbeits-/Technikgestaltung und Beteiligung“

Unter Mitwirkung des iaw bietet das Zentrum für Arbeit und Politik (zap) der Uni Bremen wieder das Zertifikatsstudium „Arbeits-/Technikgestaltung und Beteiligung“ an. Es richtet sich an betriebliche Interessenvertretungen, Gleichstellungsbeauftragte und Schwerbehindertenvertreter:innen. Info-Veranstaltungen dazu finden am 2. März, 12. April und 16. Mai 2023 online statt. [Mehr ...](#)

Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)

Dr. André Holtrup
FVG-West, Wiener Str. 9, 28359 Bremen
Tel.: 0421 218-61729

aholtrup@uni-bremen.de
www.iaw.uni-bremen.de



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

Reihe „Schritt für Schritt ins Paradies“

„Sozial-ökologische Mobilitätswende“

22.02.2023, 19:00 - 20:30 Uhr
Hannover, Pavillon

Vortrag und Diskussion

„Gewerkschaften – Schnee von gestern oder Vision für die Zukunft“

16.02.2023, 16:00 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

Vortragsreihe Osnabrücker Ermutigung

„ÖPNV für uns alle? Belastung. Entlastung. Teilhabe.“

16.02.2023, 18:00 - 20:00 Uhr
Osnabrück, Gewerkschaftshaus

Veranstaltungsreihe „Rechte Netzwerke“

„Querfrontstrategien der Neuen Rechten“

16.03.2023, 18:00 - 20:00 Uhr
Oldenburg, Online-Veranstaltung

Praxis-Konferenz

„Hybrides Arbeiten – heute hier, morgen dort...“

22.03.2023, 10:00 - 17:00 Uhr
Oldenburg, Hörsaalgebäude A 14

Forum Berufsbildung 2023

„Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung“

21.04.2023, 09:30 - 16:00 Uhr
Oldenburg, BIS-Saal der Uni Oldenburg

iaw-Colloquium

„Internationale Solidarität? Transnationale Perspektiven auf Arbeit und Klassenformierung“

25.04.2023, 16:00 - 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Blockseminar

„Kompetent in der digitalen Arbeitswelt – Die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf“

28.04.23, 12.05.23, 09.06.23, 30.06.2023
10:30 - 16:30 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

iaw-Colloquium

„Kulturelle Kategorisierungssysteme als Grundlage für soziale Integration und Ausgrenzung in Wohlfahrtsstaaten“

23.05.2023, 16:00 - 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

iaw-Colloquium

„Warum befindet die Weltarbeiterbewegung sich in der Krise?“

13.06.2023, 16:00 - 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

iaw-Colloquium

„Wissenschaft und Gewerkschaften – eine Kooperation im Wandel“

27.06.2023, 16:00 - 18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Tagung betriebliche Interessenvertretung

„Entschieden Haltung zeigen!“

24. und 25.08.2023
Osnabrück, Bundesumweltstiftung